

den mufs, Dobriča. Auch bei Nič giebt es beispielsweise eine solche, und richtiger müßte das östlich von Rusčuk liegende trockene Gebiet Dobriča heißen. Ausl. 51. 783.

**Dolinen** s. Tollenze.

**Dollart** s. Dill.

**Dôme**, ein auf franz. Sprachgebiet häufig angewandtes Grundwort zur Bezeichnung gewisser Bergformen; wörtlich heißt es Kuppel; im Wasgau tritt dafür der Ausdruck Ballon ein; s. Puy de Dôme.

**Domesness** s. Lindesnäs.

**Domingo, San**, s. Dominika.

**Dominika** nannte Columbus die am 3. Nov. 1493 auf seiner zweiten Fahrt zuerst erreichte Antilleninsel, weil die Entdeckung auf einen Sonntag fiel. Egl. 154; lat. *dominica*, Tag des Herrn, zu *dominus* gehörig; ital. *domenica*, span. *domingo*, frz. *dimanche*, Sonntag. Auch **San-Domingo** erhielt seinen Namen, weil der Grundstein der Stadt durch Columbus' Bruder Bartolome Colon 1496 an einem Sonntag gelegt worden war. Von der Stadt ging der Name später auch auf die Insel oder richtiger auf den östlichen Teil derselben über. Egl. 153.

**Don**. Der Name dieses großen östlichen Flusses gehört mit einigen ihm verwandten zu den ältesten Europas. Seine Bedeutung ist, wie die vieler Flußnamen, einfach Fluß. In den Gebirgstälern des Kaukasus, welche die arischen Osseten bewohnen, ist *don* der gewöhnliche Ausdruck für Fluß. Egl. 152. 154. Der dem Namen zu Grunde liegende Stamm hat sich aber auch in noch andern arischen Sprachen erhalten. In den russischen Volksliedern kommt der Name Dunav und Dunaj sehr häufig vor, und die slavischen Gelehrten sind geneigt, in ihm eine Bezeichnung

der Donau zu erblicken. Das mag im einzelnen Fall richtig sein, ist sicher aber nicht allgemein gültig. Jagič Arch. f. slav. Philologie I. 299. Auch in den litauischen Volksliedern kommt der Donájus od. Danójus häufig vor, scheint in vielen Fällen einen besondern Strom z. B. die Düna zu bezeichnen, steht aber ebenso häufig für Fluß, Quelle. Ähnliches soll in masurischen Volksliedern stattfinden. S. Näheres in einem Aufsatz von Ch. Bartsch, Über litauische Volkslitteratur. Mitt. d. lit. litt. Ges. II. 75. Die Griechen nannten den Don Tanaís, eine Form, die dem litauischen Danójus, Donájus so nahe kommt, daß man fast annehmen könnte, „eben derselbe Schall hätte die griechische Schreibung des Flußnamens veranlaßt.“ Auch in den Namen **Dnjepr** (Danapris) und **Dnjestr** (Danaster) steckt derselbe Stamm, desgleichen in **Düna**, **Dwina**, **Dange**, (lit. Dani oder Danije, Zufluß zum Kurischen Haff,) ebenso in **Deime**, welche mundartig auch Deine heißt. Ebenso steckt in dem zweiten Teile des griechischen Namens des Dnjepr, des *Βορυσθένης* unser Stamm, während in dem ersteren ohne Zweifel der Name des großen, linksseitigen Nebenflusses des Dnjepr, der Berešina, des Birkenflusses, s. das Nähere unter Briesen, durchklingt. (Eine andere Erklärung giebt Kiep. Lehrb. d. alt. Geogr. 340). Von den westlichen Strömen gehört zu dieser Familie von Flußnamen zunächst die **Donau**, gallisch Danuvius, latinisiert Danubius. Bacmeister. A. W. 114 und Glück 92 weisen auf ir. *dana*, gäl. *dan*, kühn, tapfer, „Danuvius also der Schnelle, Starke.“ (Pott, Stud. 298 fügt diesen Verweisen das skr. *dhāv-ami*, rinne, *dhan-vāmi*, renne, laufe,